

25 Jahre Natur- und Vogelschutzverein Kaiseraugst: Die Lienerthalde in Kaiseraugst

Wie Sie aus den monatlichen Berichten des NVVK (Natur- und Vogelschutzverein Kaiseraugst) im Bezirksanzeiger bereits wissen, hat der bewusste Umgang mit den vorhandenen Ressourcen der Natur einen hohen Stellenwert. So ist es dem Verein ein grosses Anliegen, verschiedenste Facetten zum Natur- und Umweltschutz einer breiten Bevölkerungsschicht näherzubringen.

Es ist speziell, dass im Jahr 2010 – dem 25-jährigen Jubiläum des Vereins – Biodiversität schweizweit, ja sogar international thematisiert wird. Im Folgenden möchten wir Ihnen die Lienerthalde vorstellen und aufzeigen, was Biodiversität in unmittelbarer Nähe zum Siedlungsraum bedeuten kann.

Die Lienerthalde liegt südlich der Autobahn zwischen Augst und Rheinfelden. Es handelt sich dabei um das letzte Landstück mit einem grossen, vielfältigen Bestand an alten Hochstamm-Obstbäumen auf dem Gemeindegebiet von Kaiseraugst.

Um das Landstück mit den mehr als 100 z.T. sehr alten Bäumen erhalten zu können, braucht es Pflege und viel Hintergrundarbeit! Während alte Bäume sukzessive ersetzt werden, ist es wichtig, dass die gesunden und kräftigen Exemplare regelmässig einen Baumschnitt erhalten. Für den Kreislauf in der Natur ist es im Weiteren aber ebenso wichtig, dass auch Altholz bestehen bleibt. Vermoderndes Holz oder Bäume, die auseinandergebrochen sind, bilden für ganz viele Tiere die Lebensgrundlage (u.a. Vögel, Fledermäuse, Insekten, Würmer usw.). Was für das Auge vielleicht nicht immer ‚schön‘ aussieht, wird also ganz bewusst so belassen und ist überaus wertvoll. Würde im Weiteren erwähnter Landstreifen sich selber überlassen, wäre Überwucherung mit späterer Verbuschung die unmittelbare Folge.

In den im Frühling wunderschön blühenden Bäumen und im Sommer und Herbst zu erntenden Früchten steckt viel Freiwilligenarbeit. In regelmässigen Arbeitseinsätzen werden verschiedenste Aufgaben ausgeführt. Auch als Naturschutzverein sind wir der Umweltverschmutzung und Krankheitserregern ausgeliefert. Trotz idealistischer Gedanken sind auch wir gezwungen, in beschränktem Ausmass auf Spritzmittel zurückzugreifen. Ohne den gemässigten Einsatz dieser Chemie wäre ein Ernten von Früchten nur mit unangenehmen, bekannten Nebenerscheinungen möglich.

Eine Wiese mit Obstbäumen ohne weidende Tiere erachteten die Verantwortlichen als eine ziemlich leblose Angelegenheit. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass nach wenigen Jahren von Nicht-Bewirtschaftung der Lienerthalden-Abhang nach starken Regenfällen jeweils so aufgeweicht war, daß er unkontrolliert ins Rutschen kam.

Auf der Suche nach Alternativen und nach Abwägen verschiedenster Überlegungen startete der NVVK 2002 den Versuch, die Wiese mit Galloway-Rindern beleben zu lassen. Die unkomplizierten, zotteligen, hornlosen - nicht enthornten! - und überaus friedlichen Tiere sollten in einer Art ‚Arbeitsteilung‘ mithelfen die Lienerthalde zu bewirtschaften! Heute, 8 Jahre nach Start unseres Experimentes darf folgende ‚Zwischenbilanz‘ gezogen werden: Die Arbeit unserer ‚oekologischen Landschaftsgärtner‘ lässt sich sehen! Die Tiere sind lieb, neugierig, pflegeleicht und haben keine grossen Ansprüche an ihre Umgebung – und sie „mähen“ unsere Wiese! Die Zusammenar-

beit zwischen den Mitgliedern des NVVK und „unseren Galloways“ hat sich als ideal erwiesen.

Freiwillige Helferinnen und Helfer übernehmen den Hütedienst, erledigen verschiedene Aufgaben und sorgen dafür, dass die Tiere immer Wasser haben. So nebenbei achten sie darauf, dass die Rindli mit der täglichen Portion „Rinderschokolade“ (etwas Getreide), „handzahn“ gehalten werden. Die Tiere gewöhnen sich an die Menschen und freuen sich über die Besuche. Die täglichen Kontrollen sind wichtig und sinnvoll, nicht nur, weil wir es den „Gästen“ schuldig sind, sondern es auch nichts Schöneres gibt, als zu sehen, dass sie sich in unserer Naturwiese wohl fühlen und dass es in Kaiseraugst immer noch kleine ‚Oasen‘ gibt, wo die Natur noch Natur sein darf.

Das Leben auf der Lienerthalde wird von vielen Spaziergängern und Wanderern wahrgenommen und geschätzt. Oft ergibt sich die Möglichkeit, auch mit fremden Menschen ins Gespräch zu kommen. Und nicht selten ist es sogar möglich, über Ideen, über Ziele des NVVK und auch über Aspekte der Biodiversität zu informieren. Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier scheint sich am Beispiel „Lienerthalde“ zu bewähren!